

Zehn Jahre zdi-Netzwerk im Rhein-Kreis

Vor zehn Jahren wurde das „zdi-Zentrum Rhein-Kreis Neuss“ gegründet und die Initiative „Zukunft durch Innovation“ etabliert. Prominente Gäste aus Wissenschaft und Politik gratulierten in Neuss zum ersten runden Bestehen.

VON HANS-GEORG MARZINKOWSKI

RHEIN-KREIS Als im März 2009 auf Gut Gnadental Partner aus Wirtschaft, Hochschulen und Schulen das „zdi-Zentrum Rhein-Kreis Neuss“ gründeten, hofften sie, dass die Initiative „Zukunft durch Innovation“ (zdi) sich erfolgreich etablieren könnte. Seither hat das Netzwerk tatsächlich eine außerordentliche dynamische Entwicklung erlebt, die jetzt zehnjähriges Jubiläum in der Aula des Berufskollegs für Technik und Informatik auf dem Neusser Hammfelddamm feiern konnte.

Landrat Hans-Jürgen Petruschke konnte eine stattliche Zuhörerschaft begrüßen und dankte den beteiligten Ministerien, Hochschulen und Behörden wie dem zdi-Team des Rhein-Kreises, besonders aber den zahlreich erschienenen Schülern. Von den Gründungsmitgliedern waren noch dabei Jutta Zülow, die Vorstandsvorsitzende der Zülow AG, und Eberhard Uhlig, der Leiter der Sparte Braunkohlenkraftwerke RWE Power AG. Sie erhielten vom Landrat für lange Treue und Unterstützung eine repräsentative Urkunde.

Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Landesministerium für Kultur und Wissenschaft, sagte in seinem Grußwort: „Wir haben bisher alles richtig gemacht!“ Aber neue Herausforderungen wie die Digitalisierung müssten verstärkt berücksichtigt werden. Dabei setzt er auf die Neugier junger Menschen: „Immer schön nach vorne schauen und macht die Türen weiter auf!“ In einer von Magdalena Hein von der zdi-Landesgeschäftsstelle Düsseldorf moderierten Podiumsdiskussion kamen auch Defizite zur Sprache. Jörg Schröder, Ausbildungsleiter bei der Aluminium Norf GmbH, blieb skeptisch: „Auch in



Eberhard Uhlig (v.l.), Robert Abts, Staatssekretär Klaus Kaiser, Jutta Zülow und Hans Jürgen Petruschke feiern das Jubiläum im Berufskolleg.

FOTO: WOITSCHÜTZKE

den letzten zehn Jahren ist das Bestreben, junge Leute für Naturwissenschaften zu begeistern, gleichbleibend problematisch geblieben.“ Sein Unternehmen, das bereits in Grundschulen werbe, überlege derzeit, noch früher, etwa in Kindergärten, zu beginnen.

Dorothea Haase, Lehrerin für Chemie und Technik an der Gesamtschule Kaarst-Büttgen, bedauerte, dass MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) in den Medien nur untergeordnete Resonanz erfährt. Außerdem fehlte es an den Schulen, die sich ohnehin mit immer komplexeren Berufsbe-

INFO

Schülerwettbewerb zum Jubiläum

Wettbewerb Bis zum 20. Dezember können Schüler an einem Wettbewerb unter dem Thema „Eure MINT-Idee fürs zdi!“ teilnehmen. Die Gewinner werden bis Ende des Jahres vom zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss benachrichtigt. Sie können dann ihre ganze Klasse mitnehmen zu einer Experimentierausstellung im Deutschen Museum Bonn.

reichen auseinandersetzen müssen, schlicht an geeigneten Werkkräften. David Peschen, Schülersprecher am Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss, lobte hingegen die sich „sinnvoll ergänzenden“ Angebote von Schule und zdi-Netzwerk.

Zu dem Erfolgsmodell gehören sicherlich auch aktuelle Zahlen, die Robert Abts von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss mitteilte: Zur Zeit arbeiten 28 Schulen, sieben Hochschulen und 24 Unternehmenspartner im zdi-Netzwerk mit. Ein Film „10 Jahre zdi-Netzwerk Rhein-Kreis Neuss“ zeigte in bewegten Bildern vor-

nehmlich Schüler, die zum Beispiel einen Kurs beim Neusser Unternehmen Pierburg oder zwei Labortage an der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität besuchten, in ihrem ausnahmslos positiven Fazit.

Bei der Jubiläumsveranstaltung präsentierten einige zdi-Workshops ihre Angebote. Besondere Publikumsmagneten waren das Angebot des Grevenbroicher Pascal-Gymnasiums, wo bereits 2005 von Eltern und Lehrern das „Pascal Technikum GV“ gegründet wurde, oder die Neusser Gesamtschule an der Erf, die Einblicke in die Robotik-Programmierung ermöglichte.

MELDUNGEN

Goder nun zum MIT-Vize in der Schweiz gewählt

NEUSS (lue-) Der Gnadentaler Arzt Klaus Goder (61) ist bei der Gründungsversammlung der MIT Schweiz zum Vize-Vorsitzenden gewählt worden. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU hat in Belgien, Niederlande, Österreich und der Schweiz Landesverbände gegründet, um „Austausch und Service“ zu verbessern. Goder ist nach eigenen Angaben „beruflich zur Hälfte als Arzt in der Schweiz“ engagiert. Zum MIT-Vorsitzenden in der Schweiz wurde Banker Matthias Klein aus dem Bundesvorstand berufen. Als Neusser MIT-Chef stellt sich Klaus Goder heute (19 Uhr, Restaurant Anatolia, Krefelder Straße) zur Wiederwahl.

Krankenhaus-Planer treffen sich in Neuss

RHEIN-KREIS (NGZ) Die Krankenhausesellschaft Nordrhein-Westfalen lädt für kommenden Donnerstag, 12. Dezember, um 14 Uhr zum KGNW-Forum in das Hotel Crown Plaza in Neuss, Rheinallee 1, ein. Zentrales Thema wird die zukünftige Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen sein. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann wird um 14.15 Uhr eine Rede halten. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion statt.

Info-Treffen für Gründerinnen

NEUSS (NGZ) Mit dem Vortrag „Stress reduzieren durch Selbst-Coaching-Methode ‚The Work‘ – für Business und Alltag nach Byron Katie“ beginnt der nächste Gründerinnen- und Unternehmerinnen-Treff der Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss am Donnerstag, 12. Dezember, 19 Uhr. Referentin Janina Pernot berichtet im „Weit-Zimmer“ über ihre Erfahrungen. Anmeldungen an elena.tebbe@stadt.neuss.de.

Coenen-Mitarbeiterin unter den besten Azubis Deutschlands

VON JULIA ROMMELFANGER

RHEIN-KREIS Anna Abbenhaus, ehemalige Auszubildende und jetzt Mitarbeiterin der Neusser Firma Coenen, hat beim bundesweiten Talentwettbewerb „PVH-Talent 2019“ unter 60 Teilnehmern den fünften Platz belegt. „Ich bin sehr stolz über diese Auszeichnung, zumal ich die beste Frau unter den Top 10 bin“, sagt die 21-Jährige Moerserin. Abbenhaus hat im Sommer ein festes Arbeitsverhältnis bei Coenen übernommen. „In diesem Betrieb hat für mich alles von Anfang an ge-

passt“, schwärmt die Preisträgerin. Nach dem Abitur 2016 hat die damals 18-Jährige ein duales Studium an der Europäischen Fachhochschule (EUFH) Neuss begonnen, mit einer Ausbildung bei der Neusser Firma Coenen, die sich auf Arbeitskleidung, Arbeitsschutz- und Industrietechnik spezialisiert. Neben Uni und Arbeit im Wechsel, kamen Klausurphasen und das Durchlaufen unterschiedlicher Abteilungen im Unternehmen hinzu. Die Doppelbelastung hat sich gelohnt und Abbenhaus ist fertige Groß- und Außenhandelskauffrau

mit einem Bachelorabschluss in Handelsmanagement.

Stolz auf die ausgezeichnete Nachwuchskraft ist auch Ausbildungsleiter Christian Kuhn: „Gute Auszubildende sind später auch immer gute Mitarbeiter“, weiß der Coach. „Daher muss man viel Zeit dafür aufwenden gute Leute wie Anna Abbenhaus zu finden, die ihre Ziele ernsthaft verfolgen.“ Neben Ausbildung und Studium stellte sich Abbenhaus den Herausforderungen des Talentwettbewerbs samt „Challenge Days“, beim Ausrichter des Wettbewerbs Einkaufs- und

Marketingverbund E/D/E in Wuppertal. „Wir mussten uns selbst präsentieren und im Team Aufgaben lösen“, sagt Abbenhaus.

Alle zwei Jahre kürt der Branchenverband in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) die besten Absolventen eines dualen Studiums oder bestimmter Ausbildungsrichtungen. Abbenhaus hat die Jury von sich überzeugt geht als insgesamt Fünftplatzierte und bestplatzierte Frau hervor. Als Prämie gab es einen „iPod Touch“ und einen Gutschein für zwei „E-Learning-Kurse“ – also ein elektronisch



Anna Abbenhaus von der Firma Coenen mit ihrer Auszeichnung. FOTO: WOI

unterstütztes Lernen.

„Eine tolle Auszeichnung, zum einen für unsere Mitarbeiterin, zum anderen aber auch für unser Unternehmen“, findet Christian Coenen. Der Urenkel des Firmengründers Peter Coenen leitet das mittelständische Familienunternehmen mit 70 Mitarbeitern und 14 Azubis, darunter zwei duale Studenten. Die Zukunft des Neusser Betriebs will Abbenhaus als kaufmännische Angestellte im Vertrieb mitgestalten. Parallel dazu macht sie ihren Master in Wirtschaftspsychologie an der FOM in Düsseldorf.

Ehrungen für erfolgreiches Handwerk

Bei der SHK-Versammlung in Grevenbroich wurden Betriebe und Gesellen aus dem Rhein-Kreis geehrt.

RHEIN-KREIS (NGZ) Die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik (SHK) zeichnete während ihrer Versammlung im Gesellschaftsraum der Landmetzgerei Schillings in Grevenbroich-Kapellen 275 Jahre erfolgreiches SHK-Handwerk im Rhein-Kreis Neuss aus. Obermeister Christoph Linden und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Klaus Koralewski, überreichten eine Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf zum 50-jährigen Betriebsbestehen, zwei Urkunden zum 25-jährigen Firmenjubiläum und sieben Silberne Meisterbriefe.

Eins der geehrten Unternehmen ist das Meerbuscher SHK-Betriebs Gerd Kessel, das exklusive Bäder mit 3D-Technik plant. „Für viele Menschen ist das Bad ein wesentlicher Teil des Wohnkomforts, ein Ort zum Wohlfühlen, Abschalten und Entspannen“, sagt Inhaber Frank Göbels. „Das teuerste Bad, das wir bisher in einem Einfamilienhaus realisiert haben, lag bei rund 75.000 Euro“, sagt er.



Oben: Wilfried Hurtz (z.v.l.), Michael Onkelbach, Franz Haubert, Harald Plömacher, Holger Schmelzing und Karl Finger.



Unten: Sebastian Obhues, Bernd Schmitz, Heinz Jörg Chateau, Gerd Kessel, Frank Göbels und Jörg Bergemann.

FOTOS (2): KREISHANDWERKERSCHAFT

Mit acht Mitarbeitern bietet der Meisterbetrieb die gesamte Palette der modernen Technik rund um Sanitär, Heizung, Klima und Solar an. Seit elf Jahren übernimmt das Unternehmen zudem den Werkskundendienst der auf Abwassertechnik und Entwässerung spezialisierten Kessel AG aus dem oberbaye-

rischen Lenting. „Wir installieren, warten und reparieren große Hebeanlagen und Fettabscheider für gewerbliche Kunden und sorgen für die Inbetriebnahme bei größeren Projekten“, erläutert Göbels. Zu den Kunden gehören Konzerne wie Henkel oder Bayer, Universitäten und Krankenhäuser. Während der

heute 79 Jahre alte Gründer Gerd Kessel seinen Ruhestand genießt, engagiert sich ein Schwiegersohn Göbels im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer und bei der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH).

Drei Mitgliedsbetriebe der SHK blicken in diesem Jahr auf das 25-jährige Bestehen zurück: Die Firmen Sebastian Obhues, die Bernd Schmitz Sanitär- und Heizungstechnik GmbH (beide Kaarst) sowie der Betrieb von Heinz Jörg Chateau in Grevenbroich wurden mit der Ehrenurkunde der Handwerkskammer ausgezeichnet.

Heinz Jörg Chateau erhielt außerdem den Silbernen Meisterbrief für sein 25-jähriges Meisterjubiläum, ebenso wie Michael Onkelbach (Onkelbach GmbH, Korschenbroich), Wilfried Hurtz (Haustechnik Hurtz GmbH, Jüchen), Franz Haubert (Helmut Haubert GmbH, Dormagen), Harald Plömacher (Haustechnik Plömacher GmbH, Dormagen), Holger Schmelzing (Neuss) und Karl Finger (Neuss).

Unternehmen in Sorge wegen des Fachkräftemangels

RHEIN-KREIS (NGZ) Trotz schwächelnder Konjunktur bleibt der Fachkräftemangel für Unternehmen aus dem Rhein-Kreis ein großes Problem. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein unter rund 500 Unternehmen aus der Region. Mehr als 150 davon sind im Rhein-Kreis ansässig. „Dass die Unternehmen trotz sinkender Auftragseingänge weiterhin vehement über Vakanzen klagen, ist ein neues Phänomen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz.

Knapp 60 Prozent der Unternehmen im Kreis haben zurzeit Personalbedarf. Von diesen Betrieben klagen 70 Prozent darüber, offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Vor einem Jahr – in Zeiten der Hochkonjunktur – war die Lage kritischer. „Es gibt aber keinen Grund zur Entspannung“, warnt Steinmetz. „Immerhin stellt der Fachkräftemangel für 40 Prozent der Betriebe im Rhein-Kreis ein wesentliches Konjunkturrisiko dar.“ Auch

die Folgen des Fachkräftemangels werden von den Betrieben deutlich beschrieben. „47 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Arbeitskosten, und knapp 60 Prozent gehen von einer Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft aus“, berichtet Steinmetz.

Im vergangenen Jahr wurde das Fachkräfteeinwanderungsgesetz verabschiedet. 16 Prozent der Befragten im Rhein-Kreis Neuss können sich vorstellen, gezielt Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten anzuwerben. Nur drei Prozent sind zum heutigen Zeitpunkt davon überzeugt, dass das Fachkräfteeinwanderungsgesetz konkret bei der Gewinnung von Mitarbeitern helfen kann. In der öffentlichen Debatte um den Fachkräftemangel wird auch immer wieder das Potenzial geflüchteter Menschen thematisiert. Etwas mehr als ein Fünftel der Betriebe gab an, in den vergangenen 24 Monaten Geflüchtete beschäftigt zu haben. Zwei Drittel dieser haben damit eher positive, ein Drittel eher negative Erfahrungen gemacht.